

Hubertus Franzen

**Reinhold Würth
und seine Zeit
Teil I**



Edition Voltaire

Hubertus Franzen

Reinhold Würth und seine Zeit

Teil I

Omnia praedicara rara.

Prolog

Die Worte *Omnia praedicara rara, alles Vortreffliche ist selten*, des Marcus Tullius Cicero, lassen an die einzigartige Vita Reinhold Würths, des Philosophen, Philanthropen, den Unternehmer, Multimilliardär und Kunstmäzen von weltweiter Bedeutung, und die *vita unica* des Florentiners Cosimo de'Medici denken, die eine Zeitspanne von sieben Jahrhunderten trennt, doch beide sind auf dem Bild vereint, welches, von Enke C. Jansson in meinem Auftrage gemalt, beide Männer vereint, denn Cosimo de'Medici, wie Reinhold Würth, gehören zu den großen Männern der europäischen Wirtschaft – , Kultur – und Kunstgeschichte, und es waren nicht zuletzt der offene Brief des Philosophen und Homo politicus, Reinhold Würth, an die mehr als 27.000 Mitarbeiter seiner Würth Group in Deutschland, den er aus Sorge um die Freiheit und Demokratie verfasste, wie auch die ganzseitige Zeitungsanzeige in der Süddeutschen Zeitung zu Pfingsten 2024, in der Reinhold Würth das *Juwel der Demokratie* beschwor, die mich, Hubertus Franzen, veranlassten, über diesen großen Deutschen und Kunstmäzen eine Biographie mit dem Titel „*Reinhold Würth und seine Zeit*“ zu schreiben, der, im 90-zigsten Jahr seines Lebens, am 20. April des Jahres 1935, zwei Jahre nach der Machtergreifung Adolf Hitlers, geboren, vor den Kräften warnend die Stimme erhob, die unsere Libertas et Democratia, unsere Freiheit und Demokratie, erneut bedrohen, die an ein Volk, ein Reich, einen Führer glauben und der damit verbundenen Frage, ob man aus der Geschichte wenig bis nichts gelernt und lernen will – denn wie sagte schon Friedrich von Schiller: *Die ganze Weltgeschichte ist ein ewig sich wiederholender Kampf der Herrschsucht und Freiheit.*

Warum Reinhold Würth die sagenhaften Erfolge als Unternehmer über sieben Jahrzehnte hatte, hat und die seine Nachfolger, die Mitglieder seiner Familie, ab 1. Januar 2025 fortführen, seine Enkel Benjamin Würth als Vorsitzender des Stiftungsaufsichtsrates, Sebastian Würth, als Vorsitzender des Beirates, seine Enkelin Maria Würth als Verantwortliche für die Kunst bei Würth, dürfte in der Tatsache begründet sein, dass sie die Philosophie ihres Großvaters und seinen Erfolgswillen geerbt und verinnerlicht, wie auch Reinhold Würths Töchter Bettina und Marion.

Dieses Erfolgsgeheimnis kann man nicht nur bei Reinhold Würth in dessen Buch *Erfolgsgeheimnis Führungskultur, Bilanz eines Unternehmers*, erschienen im Jahre 1995 im Campus Verlag, sondern auch bei Platon, Aristoteles und Heraklit nachlesen,

deren Bücher und Schriften durch Cosimo de'Medici für die Menschheit gerettet wurden, wie, nicht zuletzt in den Werken der Philosophen der Europäischen Aufklärung, René Descartes, Francis Bacon, Charles de Secondat Baron de Montesquieu, Voltaire, Jean-Jacques Rousseau, Denis Diderot, David Hume, Immanuel Kant, Georg Friedrich Hegel und Friedrich Nietzsche, die zu den wichtigsten Philosophen im Zeitalter der Aufklärung gehören und deren Werke für Unternehmer und Manager von Bedeutung sind, denn wie schrieb Aristoteles: *Das Denken allein bewegt nichts, sondern nur das auf einen Zweck gerichtete praktische Denken.*

Und nach diesen Kriterien bestellte Reinhold Würth auch die Mitglieder der Konzernführung, die Männer des Vorstands seines Familienunternehmens, im Jahre 2025 Robert Friedmann und zu dessen wichtigsten Aufgaben die strategische Unternehmensplanung, die Auswahl der Führungskräfte in den mehr als 400 Gesellschaften der Würth Group in 80 Ländern der Welt und die Steuerung der strategischen Geschäftseinheiten und Funktionalbereiche gehören. Sprecher der Konzernführung ist seit dem Jahre 2005 Robert Friedmann, und dessen Vorstandskollegen in der Konzernführung sind im Jahre 2025 Rainer Bürkert, Norbert Heckmann, Bernd Herrmann, Thomas J. O'Neill, Scheich und Rainer Specht.

Die Organisatorische Struktur der Würth Group besteht aus dem Beirat, dem 9 Mitglieder angehören, mehrheitlich hochrangige Wirtschaftsführer, den 7 Mitgliedern des Vorstandes, den 23 Geschäftsbereichsleitern und den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern der über 400 Einzelgesellschaften in den 80 Ländern, in denen die Würth Group verwurzelt ist, und in jedem dieser Länder herrschen andere politische, wirtschaftliche und soziale Bedingungen, treffen die Verantwortlichen der Würth Group auf andere Konkurrenten, auf ein Dickicht von Steuergesetzen, die es zu beachten gilt, müssen Strategien immer wieder im permanenten Kampf um Marktanteile den Gegebenheiten angepasst werden – eine tägliche Herausforderung, a daily challenge, un défi quotidien, una sfida quotidiana, besonders jedoch im Jahre 2025, , dem Jahr, in welchem durch die Machtübernahme Donald Trumps nicht mehr ist, wie es einmal war, dem Jahr, in welchem sich die United States und Russland in Riad treffen, und die Politiker und der Europäischen Union von dem Pokerspiel um die Ukraine ausgeschlossen sind.

Europa muss sich durch Trump neu erfinden, muss sich reformieren, denn auf der Munich Security Conference mussten die Politiker Europas den Worten eines Mannes lauschen, James David Vance, der eine Laudatio auf die AfD hielt, die Partei, vor der Reinhold Würth, der König der Schrauben, il Re delle viti – la vita – das Leben, la vite –die Schraube – , der Kunstmäzen von Weltrang, the world-class patron of the arts, der seinen Namen zu einer Weltmarke a global brand, une marque mondiale wie Krupp, Porsche, Armani, Dior oder Chanel machte, warnte.

Doch von Reinhold Würth, dem Homo politicus und Philosophen, dem großen Kunstmäzen unserer Zeit, nostro tempo, zu Cosimo de'Medici, mit dem Reinhold Würth vergleichbar, paragonabile, ist.

Cosimo de'Medici war nicht Mitglied des Adels von Florenz, non era un membro della nobiltà fiorentina, er war un cittadino, ein Bürger der Republik Florenz, der als Bankier die Förderung von Kunst, Bildung und Architektur zu seiner Lebensaufgabe, al lavoro della sua vita, gemacht, und als Bürger unter Bürgern, come cittadino tra i cittadini, die Politik der Repubblica di Firenze, entscheidend beeinflusste und bestimmte. Dessen Anteil, dass Florenz zum Zentrum des Renaissance-Humanismus,

zur Wiederentdeckung der Philosophie der Antike, dass Philosophen wie Platon, Aristoteles, Demokrit, Heraklit, Epikur und Zenon wieder entdeckt, ihre Werke gedruckt, veröffentlicht und wieder gelesen werden konnten, gestern, heute und in der Zukunft – größer nicht sein kann, über den Jakob Burckhardt in seinem Buch *Die Kultur der Renaissance in Italien* auch diese Worte niederschrieb: *Wenn man dann den Zauber zu analysieren sucht, durch welchen die Medici des 15. Jahrhundert, vor allem Cosimo der Ältere und Lorenzo magnifico auf Florenz und ihre Zeitgenossen gewirkt haben, so ist neben aller Politik ihre Führerschaft auf dem Gebiet der damaligen Bildung das Stärkste dabei. Wer in Cosimos Stellung als Kaufmann und lokales Parteihaupt noch außerdem alles für sich hat, was denkt, forscht und schreibt, wer von Hause aus als der erste Florentiner und dazu von Bildungswesen als der größte der Italiener gilt, der ist tatsächlich ein Fürst.*

Worte, die auch über das Leben und Wirken Reinhold Würths zutreffender nicht sein können.

Durch Cosimo de'Medici wurde eine Politik eingeleitet und gefördert, welche die Allmacht der römisch-katholischen Kirche, il potere onnipotente della Chiesa cattolica, ihre Dogmen und Glaubensinhalte zu hinterfragen wagte, die mit dem Dekret *Cunctos populos* von Thessaloniki des Jahres 380, des fanatischen Katholiken und Kaisers Theodosius I., der die katholische Religion zur einzigen und allmächtigen Staatsreligion des Römischen Reiches erhob, der alle anderen religiösen Kulte verbot, nicht zuletzt die römische Staatsreligion und ihre Götterwelt, die im 5. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung aus der römischen Bauernreligion unter dem Einfluss der Etrusker entstand, zu vernichten wagte, in der die Römer die Götterwelt Griechenlands adaptierten. Aus Zeus wurde Jupiter, die Göttin Athene wurde zur Dea Minerva, aus Ares, dem Deus des Krieges und der Schlachten, wurde der römische Gott Mars, aus Aphrodite, der Liebesgöttin, wurde Venus, die Dea amoris, und aus Hermes, dem Deus commerciorum et viatorum, dem Gott des Handels und der Reisenden, wurde Merkur.

Die Philosophenschulen und Gymnasien, Theater und Arenen des Imperium Romanum wurden durch das Edikt von Thessaloniki geschlossen, die Olympiaden verboten, die Tempel der Götter Griechenlands und Roms zu Steinbrüchen und Ruinen einer untergegangenen Epoche, und, als Höhepunkt des Terrors, wurde die Apostasie, der Abfall vom Glauben an Jesus Christus, mit dem Tode bestraft. Eine katholische Despotie entstand, die das Leben der Menschen von der Wiege bis zur Bahre in Fesseln legte, bis in die Neuzeit, bis zu Cosimo de'Medici und seinem Enkel Lorenzo magnifico, bis zur Reformation durch Martin Luther, Johannes Calvin und Huldrych Zwingli, bis zur Zeit der Aufklärung, bis zum Zeitalter Voltaires, le siècle de Voltaire, wie Frankreich die Epoche vom Rokoko bis zur Revolution von 1789 bezeichnet, in welcher der Absolutismus von Klerus und Adel mit der spitzen Feder der Satire nicht nur von Voltaire bekämpft wurde, parce que la satire est plus ancienne que l'Église catholique romaine, denn die Satire ist älter als die römisch-katholische Kirche.

Denken wir an Lukian von Samosata, an Aristophanes der 445 vor unserer Zeitrechnung in Athen geboren wurde, denken wir an Horaz, der eigentlich Quintus Horatius Flaccus hieß, der bedeutendste Satiriker des Augusteischen Zeitalters.

Die Philosophen, die den Absolutismus von Kirche und Staat, Klerus und Adel, mit nichts als ihrem Geist, con esprit, und Tinte bekämpften, waren, außer Voltaire,

Thomas Hobbes, René Descartes, Baruch de Spinoza, Gottfried Wilhelm Leibniz, John Locke, David Hume, Francis Bacon, Adam Smith, Charles de Secondat Baron de Montesquieu, dem Autoren des Buches *De l'esprit des loix, Vom Geist der Gesetze*, Jean-Jaques Rousseau, Emmanuel Kant und, nicht zuletzt Thomas Jefferson, der 3. Präsident der United States of America, welcher der Nachwelt auch diese Worte hinterließ: *Eternal vigilance or the price of eternal freedom. Ewige Wachsamkeit ist der Preis ewiger Freiheit*. Und auch dieser Satz stammt von Thomas Jefferson: *Our dream is an aristocracy of achievement, grown out of a democracy of opportunity. Unser Traum ist eine Aristokratie der Leistung, gewachsen aus einer Demokratie der Möglichkeiten*.

Doch am 5. November 2024, im 90. Lebensjahr Reinhold Würths wählte eine Mehrheit der US-Americans erneut Donald Trump zum Präsidenten der United States of America, dem Kontinent, welchen Reinhold Würth von der Ost – bis zur Westküste nicht nur mit Schrauben und Muttern, Screws and nuts, ab 1968 eroberte.

1968, das 33. Jahr im Leben Reinhold Würths, war das „Internationale Jahr der Menschenrechte“, des Prager Frühlings, dem Massaker von My Lai, angerichtet von US-Truppen; Martin Luther King wurde ermordet, in Paris die Sorbonne von Studenten besetzt, in Nordirland begann einer der vielen Glaubenskriege zwischen Katholiken und Protestanten, mit Apollo 8 umkreisten Frank Bormann, James Arthur Lovell und William Anders den Mond und sahen die Erde aufgehen und im Iran starben bis zu 20.000 Menschen bei einem Erdbeben.

Doch wer denkt bei den Worten Thomas Jeffersons *Our dream is an aristocracy of achievement, grown out of a democracy of opportunity* nicht an Reinhold Würth, der die Deutschen in einer ganzseitigen Anzeige in der Süddeutschen Zeitung zu Pfingsten 2024 daran erinnerte, dass die 75-jährige Geschichte der Bundesrepublik Deutschland eine Erfolgssaga ohne Beispiel wäre, und der seinen Appell mit den Worten schloss: *Dieses Juwel der Demokratie wollen wir für unsere Kinder und Nachkommen schützen*.

Reinhold Würth sieht die Freiheit und Demokratie im 90. Jahr seines Lebens durch Politiker bedroht, die nicht fähig sind, aus der Geschichte Lehren zu ziehen, und wer teilt nicht seine Sorgen, wenn er, um mit Heinrich Heine zu sprechen, an Deutschland und Europa in der Nacht, und an die bodenlosen Idioten und Narrheiten von Politikern aller Couleur zu denken gezwungen wird, welche in ihrer Mehrheit nur ihren Egoismen und Ideologien folgen, von keiner Kenntnis der Geschichte beeinflusst, und deren Taten, Nicht – und Untaten unser aller Leben bestimmen? Die sich im Wahlkampf des Januars und Februars 2025 gegenseitig maßloses Versagen vorwerfen, und wer denkt bei diesen Wortgefechten nicht an die kommenden Jahre, die Jahre mit Donald Trump? Man sollte Reinhold Würth fragen, was zu tun ist, den Philosophen aus Künzelsau, der aus dem Nichts ein Weltimperium aufbaute, welches älter ist als das Kaiserreich Deutschland, die Weimarer Republik, das Dritte Reich, die UdSSR, DDR und die Bundesrepublik Deutschland.

Philosophen wie Erasmus von Rotterdam und Niccolo Machiavelli waren es, die mit schonungsloser Offenheit schrieben, dass das Wesen der Staaten nicht auf Gerechtigkeit, Justitia, sondern auf Gewalt, Violence, beruhe, und mit Voltaire und Emmanuel Kant – *habe den Mut dich deines eigenen Verstandes zu bedienen* – Kants Satz war der Leitspruch des Zeitalters der Aufklärung, wurden die Freiheit – und Menschenrechte gegen Klerus und Adel, den ersten und zweiten Stand der Ständegesellschaft in Europa, den von allen Steuerlasten befreien, erkämpft, deren

Werke, wie die der geistigen Elite Europas, bis ins 20. Jahrhundert auf dem Index Librorum der Congregatio Romanae et universalis Inquisitionis, der Kirche von Rom standen, gegründet am 21. Juli 1542 durch Papst Paul III., der King Henry und ganz England mit dem Kirchenbann belegte, ein Dekret, das auch zur Folge hatte, dass die Erzbischöfe von Canterbury und York wie die Bischöfe aller Bistümer Englands, seit dem Abfall Heinrichs VIII. von Rom, verheiratet waren und sind, wie die Apostel Jesu Christi, mit Ausnahme des Apostel Paulus, der vom Saulus zum Paulus mutierte, und der, ein notorischer Frauenhasser, nachzulesen in seinen Briefen nicht nur an die Römer, den Frauen gebot in der Gemeinde zu schweigen. Dabei waren es die Frauen im Gefolge des Jesus von Nazareth, die unter dem Kreuz auf dem Hügel von Golgatha standen, nachzulesen im Evangelium des Matthäus, während Petrus, dem Jesus seine Kirche anvertraute, seinen Meister im Palast des Pontifex der jüdischen Staatsreligion, der Religion Abrahams, Isaaks und Jacobs, gegründet von Moses, der sein Volk aus Ägypten, dem Sklavenhaus führte, dreimal verriet, und zu der Magd am Brunnen sagte: Ich kenne diesen Menschen nicht, ehe ein Hahn krächte und einen neuen Tag ankündigte. Doch Simon, der seinen Herrn verriet wurde zum Petrus, wie sein Meister vorhergesagt.

Und von Cosimo de'Medici, dem Bürger, il cittadino, dem Proprietario della Banca Medici, dem Inhaber der Medici-Bank, dem reichsten Mann von Florenz, Bauherr der Basilika San Lorenzo, die, von Filippo Brunelleschi erdacht und toskanischen artigiani, Handwerkern erbaut, als Hauptwerk der Frührenaissance gewertet wird, und den Kern eines Baukomplexes bildet, zu dem die Alte und Neue Sakristei, wie die Biblioteca Laurenziana, von Michelangelo entworfen, gehören, geboren am 27. September 1389, gestorben am 1. August 1464, dem großen Mäzen der Architektur, Literatur, der belle arti – spannt sich der arco della storia, der Bogen der Geschichte, über ein halbes Jahrtausend bis zu Reinhold Würth, dem bedeutendsten Mäzen der schönen Künste im 20. und 21. Saeculum in Deutschland, Europa und, mehr als wahrscheinlich, der Welt, dell'mondo, denn wo gibt es noch einen Kaufmann, einen Unternehmer, der, wie Reinhold Würth, mehr als 20.000 Kunstobjekte, Bilder und Skulpturen erwarb, in Auftrag gab, und für seine Sammlungen 15 Museen baute, sie bei freiem Eintritt unterhält, ein Symphonieorchester, die Würth-Philharmonie gründete, er rettete die Musiker der Philharmonie der Nationen, die, von Justus Frantz gegründet, vor dem beruflichen Ende standen, baute einen Konzertsaal, integriert in das ‚Carmen Würth Forum‘, benannt nach seiner Frau, entworfen durch den berühmten Architekten David Chipperfield –der weder in Berlin, München, Dresden, Leipzig oder Stuttgart, nein in Künzelsau im Hohenloher Land steht, einer Stadt mit circa 16.000 Einwohnern, in der sich die Zentrale seines Weltkonzerns befindet. Eine Lebensleistung, un risultato di una vita, a lifetime achievement, die, wenn man über das Leben Reinhold Würths nachzudenken beginnt, zwangsläufig zum grenzenlosen Staunen, ad uno stupore infinito, über diesen Mann führt, denn *Staunen ist der Grund der Philosophie*, schrieb Aristoteles, der wahrscheinlich mehr als jeder andere Philosoph unsere Denkweisen beeinflusste, und dessen Satz: *Das Denken für sich allein bewegt nichts, sondern nur das auf einen Zweck gerichtete praktische Denken* – nicht zuletzt das Leben Reinhold Würths, des Weisen und Freundes der schönen Künste, e Amico delle belle Arti, von Künzelsau im Hohenloher Land bestimmte.

Das Geburtsjahr Cosimo de'Medicis, dem wir die Rettung und Wiederentdeckung der Schriften der Philosophen Griechenlands verdanken, 1389, das Jahr seiner Geburt,

war auch das Jahr der Schlacht auf dem Amselfeld, in welchem das Serbische gegen das Osmanische Reich um die Vorherrschaft auf dem Balkan kämpften – Christentum oder Islam, quae est quaestio, das war schon damals die Frage – sie ist es bis heute, und wird es immer sein und bleiben, bis die eine die andere Gladii religio, die Religion des Schwertes vernichtet, wie zu befürchten, denn der Islam siegte bereits ab dem 7. Jahrhundert über das Christentum in den Ländern des ehemaligen oströmischen Reiches und seines Nachfolgestaates, dem Reich von Byzanz. Der Islam vernichtete das Christentum nicht nur in Ägypten – die Liste der Patriarchen von Alexandria beginnt mit Marcus I., dem Evangelisten – der Islam vernichtete die Kirche Jesu Christi auch in Syrien, Persien und in allen heutigen nordafrikanischen Staaten bis zur Straße von Gibraltar. Der Islam eroberte die Iberische Halbinsel, besetzte Frankreich, bis die Kämpfer des Propheten in der Schlacht von Poitier und Tours im Jahre 732 durch Karl Martell vernichtend geschlagen, in Andalusien ein Kalifat bildeten, das bis zum Jahre 1492 bestand, hasta la victoria de los reyes católicos, bis zum Sieg der katholischen Könige Isabella von Kastilien und Ferdinand von Aragon über Muhammad XII.. und 1492 war auch das Jahr, in welchem die los reyes católicos, die katholischen Könige, mit dem Alhambra-Edikt, die Juden, das Volk ihres Gottes, aus Spanien vertrieben.

843 standen die Muslime erstmals vor Rom, doch sie konnten die gigantische Mauer Roms, von Kaiser Aurelius in den Jahren 270 bis 275 gegen die Völker jenseits des Rheus, des Rheins und des Danuvius, der Donau, erbaut, nicht überwinden. 846 standen sie wieder vor dem Zentrum der katholisch-christlichen Welt, eine andere christliche Kirche gab es nicht, beziehungsweise noch nicht, bis zu Martin Luther und seinem Protest gegen den Ablasshandel des Jahres 1517, der die Einheit Europas im Glauben an den Deus in tribus personis, den Gott in drei Personen zerstörte, wie im Jahre 325 auf dem Konzil von Nicäa definiert, auf welchem Jesus von Nazareth zum Gott durch Kaiser Konstantin erhoben wurde, eines Wesens mit dem Vater: Deum ex Deo, lumen ex lumine, Deum verum de Deo vero.

Im Jahre 849 tauchten die Muslime wieder, von Sardinien kommend, vor Ostia, dem Hafen von Rom, auf, die man Sarazenen nannte, und wurden von Papst Leo IV. in der Seeschlacht vor Ostia und in der Tiber-Mündung vernichtend geschlagen, die auf Sizilien von 831 bis 1091 ein Kalifat errichteten, also nicht weniger als 260 Jahre über Sizilien herrschten. Und wir erleben diesen Kampf täglich, und die Geister, die durch geschichtslose Politiker gerufen wurden und werden, wer denkt nicht an die Goethe-Ballade *Der Zauberlehrling*, werden wir in Deutschland und Europa nicht mehr los, denn unter uns leben Prediger des Islam, die in Europas Moscheen Hass und immer wieder Hass predigen, und die Märtyrer rekrutieren, junge Männer, die deren mörderische Ideologie in die Tat umsetzen.

Der Islam ist keine Religion des Friedens, wie auch das Christentum Jahrhunderte keine Religion des Friedens war, es wurde erst zur friedlichen Religion durch die Zeit der Aufklärung gezwungen, denn wie sagt Jesus von Nazareth bei Matthäus dem Evangelisten: *Non veni pacem mittere, sed gladium. Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert.* Und nach diesen Worten handelten die Päpste, die im Namen Gottes den Königen und Fürsten ihren karmesinroten Pantoffel auf den Nacken stellten, und vom Kirchenbann erlösten, wenn es opportun schien, bis zu dem Tag, dem 31. Oktober des Jahres 1517, dem Tag, an welchem der Mönch des Augustiner-Ordens, Martin Luther den Mut aufbrachte, gegen den Ablasshandel des

Papstes mit seinen Thesen zu protestieren. Und dem er zu widersprechen wagte, war ein Enkel Cosimo de'Medicis, der Sohn Lorenzo de'Medici und Clarice Orsini, der als Giovanni de'Medici am Tag seiner Wahl zum Stellvertreter Jesu Christi, es war der 11. März 1513 sich Leo X. nannte, der seinen Hofnarren, il suo buffone di corte, prügeln ließ, wenn er ihn nicht witzig genug fand, und auf dem V. Lateran-Konzil den Kampf gegen die Expansion des Islam, der seit seiner Entstehung im 7. Jahrhundert die christlich-abendländische Welt bedrohte, durchsetzte. Ein Höhepunkt des Kampfes des Christentums gegen den Islam war die Seeschlacht von Lepanto am 7. Oktober 1571 im Golf von Patras, es war der Kampf der Heiligen Liga gegen das Osmanische Reich.

Niemand weiß, vor allem nicht die Geheimdienste, wie viele Imame alleine in Deutschland leben, von Erdogan und anderen Herrscher aus der islamischen Welt alimentiert, die von einem Islamischen Staat Deutschland träumen, die Europa in Eurabia transformieren wollen, denn nicht in Mekka sah Mohammed, der Prophet Allahs, das spirituelle und politische Zentrum des Islam, sondern in Rom, die von der absoluten Macht des Islam, sprich ihrer Macht träumen, denn wie sagte schon Friedrich der Große: *Wenn die Vernunft häufiger ihre Stimme gegen den Fanatismus erhebt, dann kann sie die künftige Generation vielleicht toleranter machen, als die gegenwärtige es ist.*

Worte des Preußenkönigs die sich bis heute nicht erfüllten, noch je erfüllen werden. Doch in der Lingua italiana heißt das Wort für Leben – la vita, und für die Schraube – la vite, und ein Leben für die Schraube: una vita per la vite. Und die vite, die Schraube, war und ist das Symbol im Leben, la vita des Reinhold Würth, der seinen Namen, il suo nome, zu einem Weltbegriff, zu einem Concetto del Mondo, the concept of the world machte. Und wie der Name Cosimo Medicis und seiner Familie durch ihr Mäzenatentum für die Kunst nicht verging, wird auch der Name des Reinhold Würth und seiner Familie die Zeiten überdauern, der mit seinen Schrauben, le vite, die schönen Künste, le belle Arti förderte, und nicht zuletzt durch den Bau seiner Museen die Welt einlud und einlädt seine Kunstwerke zu betrachten, *denn Kunst ist nicht die Kopie der Welt*, schrieb Wojciech Fangor, der bedeutende polnische Maler und Grafiker, *sondern die Erschaffung einer neuen Realität*

Am 1. Januar 2025 hat Reinhold Würth, im 90-zigsten Jahr seines Lebens, die Führung seines Welt-Imperiums, bestehend aus mehr als 400 Gesellschaften in 80 Ländern seinen Enkeln Benjamin und Sebastian Würth und das Würth-Kunstreich an Maria Würth, seine Enkelin überantwortet, und seit dem Jahre 2005 ist Robert Friedmann Sprecher des Vorstandes, und seine Kollegen sind Rainer Bürkert, Nobert Heckmann, Bernd Herrmann, Thomas J. O'Neill, Ralf Schaich und Reiner Specht, die nach der Devise des Aristoteles von Athen leben: *Freude an der Arbeit lässt das Werk trefflich gelingen. Enjoiment in work makes the work a succes. Il piacere nel lavoro rende il lavoro un successo. Le paisir auch travail fait du travail une réussite.*

Reinhold Würth, der Philosoph, Kaufmann, Philanthrop und Freund der schönen Künste, geboren am 20. April 1935, im zweiten Jahr des Dritten Reiches Adolf Hitlers, dem Herrn über Leben und Tod eines jeden seiner Untertanen, der von einem Weltreich träumte, dass tausend und mehr Jahre bestehen sollte, im Tierkreiszeichen des Widders geboren, übernahm, nach dem frühen Tod seines Vaters, im Alter von 19 Jahren, den von seinem Vater gegründeten Großhandel für Schrauben, die Adolf Würth GmbH & Co.KG in Künzelsau, und machte aus dem zwei Personen Betrieb, der aus seiner Mutter und ihm bestand, ein Wirtschaftsimperium, die Würth-Group zu der im Jahre 2025, in seinem 90. Lebensjahr, nel suo novantesimo anno, mehr als 400 Gesellschaften in 80 Ländern mit mehr als 88.000 Mitarbeitern gehören, dem Weltkonzern and World Market Leader, und Weltmarktführer für alle Arten von Befestigungen, unterteilt in die Würth-Linien: Metall, Auto, Holz, Industrie und Bau, und den Allied Companies: unterteilt in Gesellschaften für Elektrogroßhandel, Handel, Elektronik, Produktion, RECA-Direktvertrieb, Werkzeuge, Schrauben und Normalteile, Finanzdienstleistungen und Diversifikation – und, und das ist einmalig, ist beispielhaft und in seiner Bedeutung ein Fanal: in Verbindung mit Kunst und Kultur, der in seinem Buch: *Erfolgsgeheimnis Führungskultur* einen Leitgedanken seines Lebens postulierte, und der lautete: *Ich bin davon überzeugt, dass Menschenführung zu mehr als fünfzig Prozent über Gewinn und Verlust entscheidet, während Kapital und Produkte nur nachgeordnete Bedeutung haben.*

Kunst und Kultur sind essenzieller Bestandteil der Würth-Group, wie es sie in dieser Form, die alle Künste umfasst, weder in einem Unternehmen irgendwo in Deutschland, Europa, und vermutlich weder in Asien noch Amerika ein zweites Mal gibt. Ein Beispiel, das bisher keine Nachfolger fand, jedenfalls nicht in dieser Vielfalt, von Bildender Kunst, Architektur, Literatur, Musik und schulischer Bildung, durch einen einzigen Mann – Reinhold Würth, dem Philosophen und Philanthropen von Künzelsau, und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Bedeutung der Bildenden Kunst, Architektur, Literatur und Musik, wurde und wird durch Reinhold Würth, diesem einzigartigen Mäzen der bell'Arti, den Mitarbeitern seines Weltkonzerns vermittelt, der über sich sagte: *Meine Beschäftigung mit der Kunst habe ich immer als emotionalen Gegenpol zur Rationalität meines Kaufmannsberufs empfunden.*

Und dieser Gegenpol bedeutet, dass Reinhold Würth seine bedeutende Kunstsammlung, die aus mehr als 20.000 Bildern und Skulpturen besteht, die er in fünf Museen in Künzelsau und Schwäbisch Hall, wie in weiteren zehn Museen in Dänemark, Frankreich, Italien, den Niederlanden, in Norwegen, Österreich, Spanien und in der Schweiz, in Helvetia sind die Standorte seiner Museen Arlesheim, Chur und Rorschach, bei kostenlosem Eintritt für die Öffentlichkeit zugänglich machte. Und im Jahre 2017, im 82. Jahr seines einzigartigen wie erfolgreichen Lebens, es war das Jahr, in welchem Donald John Trump als 45. Präsident der United States auf den Stufen des Kapitols for the first time, zum ersten Male vereidigt, the United Kingdom die EU verließ, in Hamburg der G20-Gipfel stattfand, Helmut Kohl starb und in Hamburg die Elbphilharmonie eröffnet wurde gründete the King of screws and nuts, Reinhold Würth sein Symphonieorchester, die Würth Philharmonie, hervorgegangen aus der Philharmonie der Nationen, gegründet von Justus Frantz, die Reinhold Würth über Jahre finanzierte und ihre Existenz sicherte, und eröffnete mit ihr das Carmen-

Würth-Forum mit dem Reinhold Würth-Konzertsaal, erbaut durch den Stararchitekten David Chipperfield.

Das Orchester wurde Bestandteil der Reinhold und Carmen Würth-Stiftung, die im Jahre 1987 gegründet, Reinhold Würth war im 52. Jahr seines Lebens, eine Stiftung bürgerlichen Rechts ist, die Kunst und Kultur, Forschung und Wissenschaft, Bildung und Erziehung, sowie die Integration von Geflüchteten und Menschen mit Behinderung fördert.

Und am 1. Oktober 2024, zwei Tage vor dem Gedenktag zur Deutschen Einheit, möge die Freiheit und Demokratie in Deutschland die kommenden Jahrhunderte überdauern, und Deutschland nie mehr in die Nacht und Macht der Diktatur versinken, in der das Leben und die Freiheit nichts als Leerformeln sind, durch wenn und was auch immer, landete Olaf Scholz, Deutschlands neunter Bundeskanzler, vereidigt am 8. Dezember 2021, dem zweiten Jahr der Corona-Pandemie, es war das Jahr des Sturms auf das Kapitol in Washington D.C., auf dem Adolf-Würth-Airport Schwäbisch Hall, um den Mann für sein Lebenswerk zu feiern, der 75 Jahre nicht nur Muttern und Schrauben zu seinem Lebensinhalt gemacht, sondern auch die schönen Künste. Der Kanzler kam zum König der Schrauben und Muttern, the King of screws and nuts, la vita – das Leben, la vite – die Schraube, der die Welt mit seinen Befestigungssystemen eroberte, und den Olaf Scholz in seiner Laudatio im Reinhold-Würth-Konzertsaal des Carmen-Würth-Forums zu Künzelsau am Kocher, einem Nebenfluss des Neckar, als Menschenkenner, Menschenfänger und Menschenfreund betitelte, der mit 14 Jahren, das war im Jahre 1949, dem Geburtsjahr der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik, als Lehrling in die Großhandlung seines Vaters eintrat, und am 1. Oktober 2024 sein 75-jähriges Arbeitsjubiläum feierte, den Kanzler Scholz als klar kalkulierenden Unternehmer bezeichnete und lobte, und Olaf Scholz sagte auch: *Was auch immer uns unterscheidet, weltanschaulich, politisch, und aufgrund verschiedener Lebenswege, uns eint doch viel mehr, als uns trennt.*

Und der Kanzler dankte Reinhold Würth, dass dieser in der Zeit der Umbrüche klar und unmissverständlich Stellung gegen alle die bezogen und artikuliere, welche die Freiheit, die Menschenrechte und die Demokratie bedrohen und bekämpfen würden.

An diesem Tag, dem 1. Oktober ahnte niemand unter den geladenen Gästen im Reinhold-Würth-Konzertsaal, dass am 6. November die Koalition aus SPD, Bündnis90/Die Grünen und FDP Geschichte sein werde, denn wie hatte Reinhold Würth noch am 6. Juli in einem Interview, dass er der Süddeutschen Zeitung gewährte, auf eine diesbezügliche Frage geantwortet: *Wir bräuchten eine starke Führungspersönlichkeit im demokratischen Sinne. Also jemanden wie Helmut Schmidt. Oder eine Persönlichkeit wie unseren Verteidigungsminister – Boris Pistorius. So eine Person würde enorm viel bewirken. Die Menschen sind zurzeit ohne Führung, sie haben nichts, woran sie sich orientieren können.*

Am 23. Februar fanden die Wahlen zum 21. Deutschen Bundestag statt, und am 11. Januar gab es eine neue Hochrechnung von INSA, und die beinhaltete: 30% für die CDU/CSU und 22% für die AfD, und auf dem AfD-Parteitag in Riesa, auf welchem Frau Weidel einstimmig zur Kanzlerkandidatin gewählt wurde, musste man feststellen, dass die Töne schärfer wurden.

Ein Kernthema auf dem AfD-Bundesparteitag in Riesa waren: Die Migrationspolitik, die Konzentrationslager an den Außengrenzen Deutschlands, wie eine

Rückführungsoffensive als Ziel postulierte, Sozialleistungen würden in Sachleistungen transformiert und Leistungen für Ausreisepflichtige auf ein menschenwürdiges Existenzminimum reduziert. Der Passus, dass anerkannte Asylbewerber nach 10 Jahren ein dauerhaftes Bleiberecht in Deutschland erhalten, wurde ebenso annulliert, wie der Passus, der die Aufnahme europäischer Arbeitskräfte im Zuge der EU-Arbeitnehmerfreizügigkeit vorsieht. Die AfD forderte den Ausstieg Deutschlands aus dem Euro und der Europäischen Union. Eine nationale Währung müsse wieder eingeführt werden. und lehnte Sanktionen gegen Russland ab, wie sie die Stationierung von US-Mittelstreckenraketen auf deutschem Boden ablehnte, auch ist das Ziel von Frau Weidel und ihrer Hintermänner die Wehrpflicht wieder einzuführen.

Reinhold Würth hatte im Jahre 2024 vor den Kräften gewarnt, die ein anderes Deutschland wollen, und er warnt weiter, der ein Imperium aufbaute, das in allen Ländern Europas, doch zum jetzigen Zeitpunkt weder in Russland, der Ukraine und Belarus verwurzelt ist, aus denen sich die Würth-Group zurückzog, die in 80 Ländern, und in diesem Jahre, dem Jahre 2025 ihr 80-jähriges Bestehen feiert, und Reinhold Würth am 20. April sein 90. Lebensjahr vollendet.

Und der Menschenkenner, Menschenfänger und Menschenfreund, wie ihn Olaf Scholz in seiner Laudatio am 1. Oktober 2024 bezeichnete, der Freund und Förderer der Schönsten Künste, kündigte wenige Tage vor dem 1. Oktober 2024 an, der in seiner Dankesrede aus Anlass seines 75-jährigen Arbeitsjubiläums sagte: *Ich stehe vor ihnen in großer Dankbarkeit und Demut, wissend, dass ich diesen Erfolg nie im Leben hätte erreichen können ohne die treue Mitarbeit und loyale Kooperation der 88.000 Mitarbeiter von Würth*, dass er sein weltumspannendes Imperium seinen Enkeln Benjamin und Sebastian und seiner Enkelin Maria Würth anvertraue, wissend, dass es in guten Händen wäre.

Das Würth-Imperium feiert im Jahre 2025 sein 80-jähriges Bestehen, und ist damit älter als die Bundesrepublik Deutschland, das Deutsche-Kaiserreich, welches von 1871 bis 1918 dauerte, die Weimarer-Republik, die von Phillip Scheidemann und Karl Liebknecht, am 9. November 1918, nachdem die Abdankung Kaiser Wilhelm II. bekannt, im Abstand von zwei Stunden ausgerufen wurde, von Scheidemann für die SPD, von Liebknecht für den Spartakusbund. Karl Liebknecht überlebte seinen Aufruf zur Gründung der Sozialistischen Republik nur zwei Monaten, denn er wurde, gemeinsam mit Rosa Luxemburg am 15. Januar 1919, durch Anhänger der vergangenen Macht der Hohenzollern, ermordet.

Der NS-Staat dauerte von 1933 bis 1945, und jeder Tag war für Millionen ein Tag der Ängste und Schrecken, und der DDR, dem ersten Arbeiter – und Bauernstaat, auferstanden aus Ruinen, wie der Bonner-Staat, war eine Dauer von 1949 bis 1990 beschieden, bis sie, wie die UdSSR, implodierte.

Das Jahre 2024, das 90-zigste im Leben Reinhold Würths, in welchem er vor den Kräften warnte, die aus der Geschichte nicht gelernt oder nicht lernen wollen, bescherte der Welt erneut am 5. November Donald Trump, und nicht zuletzt den Mann hinter ihm – Elon Musk, eine Figur, welche an die Männer denken lässt, die in James Bond-Filmen von dem Agenten 007 Her Majesty zur Strecke gebracht werden. Im Jahre 2024 bekam England einen neuen Premier – Keir Starmer, und Frau Wagenknecht gründete ihre „Bewegung für Vernunft und Gerechtigkeit“, Putin wurde erneut zum Präsidenten der Russischen Föderation gewählt, doch nicht mit 99,9